

Günstige Bedingungen für Ackerbau und Schifffahrt. Italien ist arm an Kohlen, an Eisen und anderen Metallen, während Marmor und Schwefel ein wertvoller Besitz sind; für die Industrie sind also die Verhältnisse wenig günstig. Italien ist vor allem ein ackerbautreibendes Land, nach Frankreich ist es das zweite Weinland der Erde. Auch für die Schifffahrt sind Mittellage und Küstenausdehnung günstig. Der Verkehr zwischen dem Orient und Mittel- und Westeuropa geht z. T. über Italien.

Das europäische Hauptgebiet der Vulkane und Erdbeben befindet sich in Süditalien und Sizilien.

b) Einzelbetrachtung. 1. Festlanditalien. Wohl reicht in den Alpen der Waldgürtel höher hinauf als auf der Nordseite, aber infolge starker Entwaldung sind die Wälder seltener. Die südl. Lage tritt besonders deutlich im Kulturgürtel hervor. Kastanien- und Maulbeerbäume, letztere zur Seidenraupenzucht, Weinreben und Weizenfelder bedecken die Gehänge. Die besondere klimatische Günstigkeit der auch von O gegen rauhe Winde geschützten oberitalienischen Seen verbannt die Gewalt des Winters von ihren Gestaden, die schon im Anfang des Frühjahrs im Blumenschmuck prangen. Der Ölbaum, sogar die Agrumen und andere Südfrüchte (Seigen, Mandeln, Granaten), sowie Myrte und Lorbeer finden hier ihr Gedeihen. So bilden die Seen die Zuflucht vieler Kranken im Winter.

In der Tiefebene verschwinden die Mittelmeerkulturen wieder, Wohnung und Kleidung sind noch für den Winter eingerichtet. Aber Wasserreichtum und Sommerwärme ernähren eine so dichte landwirtschaftliche Bevölkerung wie nirgends in Europa. Freilich gehört der Boden meist großen Grundbesitzern. In den höher gelegenen Gebieten spielt künstliche Bewässerung die entscheidende Rolle. Mais und Weizen liefern die beliebtesten Volksnahrungsmittel Polenta und Makkaroni. Überhaupt hat die Pflanzennahrung in Italien eine ganz andere Bedeutung als bei uns; der Anbau von Gemüse, besonders Bohnen, ist sehr stark. In den Gemüse- und Weizenfeldern stehen Obst- und Maulbeerbäume, und von Baum zu Baum ranken sich Girlanden von Weinreben, so daß derselbe Acker Nahrung, Getränk und einen wertvollen Kleidungsstoff liefert. Die Seidenraupenzucht hat die Entstehung des hochbedeutsamen Seidengewerbes ermöglicht, die bei dem vorhandenen Kohlenmangel neuerdings durch Verwertung des Wassers zur elektrischen Kraftzeugung einen großen Aufschwung genommen hat. Viel Rohseide wird aber noch nach Frankreich ausgeführt. Mit Hilfe sorgfältiger Bewässerung durch Kanäle ist auch der Reisbau möglich; im Anfang muß das Hälmchen im Wasser stehen. Leider ist das Reisgebiet und der Marschboden der Flußniederungen, der der Entwässerung bedarf, tiefergefährlich. Die Wiesen können drei- bis fünfmal geschnitten werden, insoweit ist die Rinderzucht sehr ergiebig. Rinder werden viel als Zugtiere benutzt. Was die Haustiere überhaupt betrifft, zeigen sich manche Veränderungen gegen unsere Verhältnisse. Die Geflügelzucht hat wie in Frankreich eine große Bedeutung. Esel und Maultiere treten stärker hervor als Pferde.

2. Halbinselitalien. Mittelitalien. Der südl. Charakter des Lebens macht sich hier schon ungleich stärker bemerkbar. Der Schutz gegen den Winter wird geringer, das Leben spielt sich größtenteils auf der Straße ab; die südl. Beweglichkeit und Fröhlichkeit, die Freude an Gesang und bunten Trachten ist sehr eigenartig. Die Sorglosigkeit zeigt sich im Schmutz der Städte und der Nachlässigkeit des Landbaus.

Die Mittelmeervegetation kann sich noch nicht überall voll entfalten. Doch finden wir sie an der begünstigten Riviera, deren Berghänge schon bewaldet sind, in voller